



Das WEINDORF Balgach



Balgach und seine Rebberge - Was wäre unsere schöne Rheintaler Landschaft und unser Dorf, ohne die sanften Sonnenhänge mit den Rebbergen? Mit dem Wechsel von stark gejähteten zu begrüneten Rebhängen vor einigen Jahrzehnten hat eine Vielfalt von Pflanzen und Kleintieren, Einzug gehalten. Für viele Spinnen, Käfer, Eidechsen und Blindschleichen ist der Rebberg zur Überlebensgrundlage geworden. Selbst die Ringelnatter und das grosse Heupferd profitieren vom grünen Refugium, und Schmetterling holen hier ihren Nektar. **Leider werden unsere Rebhänge zunehmend das Opfer einer invasiven fremden Pflanze (Neophyt) - dem EINJÄHRIGEN BERUFKRAUT.** Diese macht sich immer breiter und es ist höchste Zeit, dass wir einschreiten. Sie verdrängt alle einheimischen Pflanzen und raubt Insekten die natürlichen Futterquellen. Zusammen mit der politischen Gemeinde, dem Rebbaurein, diversen Balger Vereinen sowie Privatpersonen planen wir die sukzessive Bekämpfung über vier Jahre. 2022 starten wir an vier Samstagmorgen an der Gemeindegrenze im Gebiet Hofli - Eberlwies - Grünenstein.

Für die Samstagvormittage **07.05.** und **04.06.2022** suchen wir noch körperlich fitte und geländegängige Helfer. Anmeldung unter www.balger-natur.ch/berufkraut

VIELEN HERZLICHEN DANK
für Ihre Unterstützung!

Rebkultur seit Urzeiten - Bereits die Römer brachten den Wein in unsere Breitengrade und in der Spätantike gewinnt der Rebbau an Bedeutung. Wein, besonders Rotwein, wird in dieser Zeit - wie später der Most - zu jeder Mahlzeit

getrunken, oft stark mit Wasser verdünnt. Und als Exportgut verdiente man damals gutes Geld. Balgach, wo der Rebbau seit dem Mittelalter belegt ist, entwickelte sich zu einem der führenden Weindörfer des Rheintals. Besonders im 17. Jahrhundert blühte die hiesige Kelterwirtschaft auf. Im Zuge der Industrialisierung Balgachs veränderte sich auch die Landwirtschaft. Noch um 1900 war die Weinwirtschaft eine der wichtigsten Einnahmequellen. Nach der Jahrhundertwende bricht die grosse Krise aus. Schlechte Witterung und Schädlingsbefall, aber auch preiswerte Konkurrenzprodukte aus dem Ausland machte den Weinbauern schwer zu schaffen. Fast scheint es, als ob der Rebbau in Balgach am Ende wäre. Dann besinnen sich die Weinbauern eines Besseren und beginnen in den brachliegenden Rebbergen widerstandsfähigere Setzlinge zu pflanzen. Im Jahr 2008 betrug die Weinbaufläche wieder 27 Hektaren.

Heute - Nebst dem einjährigen Berufkraut beschäftigen die hiesigen Winzer weitere anspruchsvolle Herausforderungen, so z.B. der Pilzbefall, die Rentabilität, die Nachfolgeregelung, u.v.m. Nichts ist mehr, wie's einmal war. Es bedarf unermüdlichen Einsatz, hohe Bereitschaft für Veränderung und die tiefe Liebe und Verbundenheit zu diesem Stück Fleckchen, das wir Heimat nennen. Einige Winzer probieren einen Wandel. Im Thurgau z.B. hat sich der Biobetrieb Lenz entschieden, voll und ganz auf die folgenden drei Pfeiler zu bauen:

Neuzüchtungen, die Pilzbefall trotzen (PIWI) - Eine biologische Bewirtschaftung der Rebberge als Lösung? In der Schweiz macht das Segment der

Bioweine gerade mal rund 5 Prozent aus. Eine Nische bzw. ein grosses Potential? Pestizide und Herbizide, also synthetische Pflanzenschutzmittel, dürften langfristig nicht mehr toleriert werden, siehe Trinkwasserproblematik oder den Schutz der Biodiversität. Gleichzeitig aber fördert die Klimaerwärmung den Pilzbefall. Eine Lösung - pilzwiderstandsfähige Neuzüchtungen (Piwi) mit dicken Beerenhäuten.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen - Zum Beispiel das Aufziehen von Jungpflanzen in jenem Gebiet, in dem sie später Trauben produzieren: Oder Ausgleichsflächen schaffen, wie z.B. Insektenhotels und Hot Spots, um die Artenvielfalt zu fördern.

«Die Natur als wichtigste Verbündete» Die Vegetationsperioden sind anspruchsvoll. Ob Frost im Frühling, ein kühler Mai, sengende Hitze im Sommer oder Mehltau, Sonnenbrand und die Kirschessigfliege grosse Flexibilität ist gefordert. Aber: «mit sehr viel Freude und Begeisterung gelingt oft auch das Unmögliche.



SA, 23.04.2022 | 9 - 11 h

Wildstauden-Aktion: Anmeldung bis 15.4.22. Anmeldeformular unter www.balger-natur.ch/wildstauden

DO, 30.06.2022 | ab 18 h

Besuch Weingut Schmidheiny

SA, 17.09.2022 | ab 12 h

Ausflug Bioweingut Boner & Rasi